

Jene Mönche waren auch verdächtig, das Kloster damals angesteckt zu haben, und für eine Verschleppung von Archivalien durch sie könnte noch eine urkundliche Stelle sprechen, laut welcher der letzte Abt bei seiner Abfindung verpflichtet wurde, die Briefe, Freiheiten und Register des Stiftes zu übergeben, „und soll hierüber dem Kloster nichts ferner entwenden, noch entwenden lassen“³⁾.

Es wurde dann mit ziemlicher Bestimmtheit behauptet, die Urkunden wären nach dem Kloster Ossegg bei Teplitz geschafft worden; aber auch in dessen Archiv, das allerdings ebenfalls und wiederholt großen Schaden erlitten hat, ist nicht die leiseste Spur von Grünhainer Urkunden wahrzunehmen⁴⁾.

Dagegen ist es mir gelungen, fünf ältere Originalurkunden des Klosters im fürstlich reufsischen Hausarchiv zu Schleiz wieder aufzufinden. Von ihnen ist ihrer Bedeutung wegen die älteste hier zum Abdruck gebracht worden, während die übrigen in der Form ausführlicher Regesten mitgeteilt werden.

Die erstere steht auf einem Pergamentstück von 23 cm Länge und 7,2 cm Höhe, und an ihrem Streifen hängt das zerbrochene Siegel des Burggrafen Meinher II. von Meissen (vergl. Cod. diplomat. Saxon. II, 4, Tafel I Nr. 3). Der Text lautet:

Notum sit omnibus Christi fidelibus presentem paginam inspecturis, quod ego Meinerus dei gratia prefectus in Misna recepi de manu Heindenrici militis de Lapide quedam bona, que a me tenerat titulo et iure feudali videlicet villam Beiervelt cum suis attinen|tiis, villam Sachsenvelt cum suis attinentiis, fundum quondam ville Holzhain, item fundum quondam ville Westervelt cum omnibus attinen|tiis suis, campis scilicet, pratis, pascuis et rivis, aquis et nemoribus, item nemus quoddam si[n]gulare, que omnia predictus H. vendidit nostro consensu ecclesie sancte | Marie virginis sanctique Nycolai in Gruninhain producentis marcis in manum domni Bruningi abbatis in Büch predicti loci Gruninhain proviso | ris. Nos igitur predicta bona a prefato milite nobis resignata suscepimus, ut dictum est, ad conservandum ea prenominate ecclesie sancti Nico | lai, ita ut quodocunque predictus abbas voluerit, supradicta bona cuilibet persone, quam ipse abbas vel eius successor elegerit ad conservandum, | eadem porrigamus. Si vero medio tempore utpote mortales de hac vita discesserimus, filius noster H[ermannus] vel quicumque noster heres fuerit, ad idem tenebitur, donec nostro superiori, a quo sepredicta bona tenemus, tempore congruo resignemus.

³⁾ Schöttgen und Kreysig, Diplom. II, 567 B.

⁴⁾ v. Webers Archiv VII, 91. — Märcker, Das Burggraftum Meissen S. 27 und 229. Anm. 22. — Mitteilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen VII, 185 ff.